



**vorwärts:**

# roter ADLER

HERAUSGEGEBEN VOM SPD-LANDESVERBAND BRANDENBURG

SEPTEMBER 2011

## Endspurt für Bürgermeisterwahlen hat begonnen!

Seit Monaten bereiten sich die Sozialdemokraten in vielen Städten und Gemeinden Brandenburgs auf die am 11. September in ihren Kommunen stattfindenden Bürgermeisterwahlen vor.

Bei dem anstehenden Urnengang treten insgesamt 22 Kandidatinnen und Kandidaten für die SPD an, darunter auch fünf Parteilose, die sich durch die SPD haben vorschlagen lassen. Zusammen mit der örtlichen Partei kämpfen sie dafür, dass ihre Kommune in den nächsten acht Jahren von einem Sozialdemokraten regiert wird. Dabei ist die Kandidatenriege eine gute Mischung aus Amtsinhabern mit langjähriger Rathäuserfahrung und auch jungen Nachwuchstalenten, die in ihren Orten zukünftig mehr Verantwortung übernehmen wollen. Allen gemeinsam ist der Wille, ihre Kommune mit ihren Ideen und Erfahrungen nach vorne zu bringen.

Einen besonderen Stellenwert nimmt die Oberbürgermeisterwahl in der Stadt Brandenburg an der Havel ein. Hier tritt Norbert Langerwisch gegen die einzige CDU-Oberbürgermeisterin im Land an. Der ehemalige Polizeichef will das Oberbürgermeisteramt für die SPD zurückerobern. Mit seiner zupackenden und direkten Art hat er sich in den vergangenen Jahren breite Anerkennung über alle Parteigrenzen hinaus erarbeitet.

Aber auch die anderen Bürgermeisterwahlen werden mit Spannung verfolgt – so ist eine starke kommunale Verankerung doch die beste Ausgangsvoraussetzung für eine erfolgreiche SPD-Politik vor Ort.

Mehr Informationen zu den Wahlen und einzelnen Kandidaten in diesem Vorwärts und unter:

[www.spd-brandenburg.de](http://www.spd-brandenburg.de)

## Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde,

täglich lesen wir in den Medien über die Abgeordnetenhauswahl am 18. September in Berlin. Weniger überregionale Schlagzeilen machen die zahlreichen Brandenburger Bürgermeisterwahlen, die bereits am 11. September stattfinden. Die SPD und ihre Kandidaten kämpfen in zahlreichen Orten für die Wiederwahl unserer Amtsinhaber oder mit neuen Kandidaten darum, erstmals einen Sozialdemokraten ins Bürgermeisteramt entsenden zu dürfen. Ich wünsche allen unseren Kandidaten eine hohe Wahlbeteiligung und bedanke mich schon jetzt für ihren großen Einsatz. Wir alle schauen mit großer Spannung auf den 11. September!



Die Vergangenheitsdebatte in Brandenburg geht weiter. Meine Meinung ist: Die Auseinandersetzung um die DDR nur auf die Stasi zu orientieren, wird den Erfahrungen der Menschen nicht gerecht. Die meisten Brandenburger haben zurecht die Überzeugung, in der DDR trotz aller Widrigkeiten ein anständiges Leben geführt zu haben. Die Friedliche Revolution hat die große Mehrheit der Brandenburger als Selbstbefreiung erlebt, trotzdem wollen sie ihr individuell gelebtes Leben in der DDR heute nicht als Mitläufertum diskreditiert sehen. Die Überheblichkeit, die einige „Experten“ bei der Beurteilung von Lebensläufen unter Bedingungen der Diktatur an den Tag legen, grenzt die große Mehrheit der Menschen aus, die unter jeglichen gesellschaftlichen Bedingungen in erster Linie das Ziel verfolgen, ihr kleines privates Glück zu finden. Eine Vergangenheitsdebatte, die aber von der Mehrheit der Menschen als losgelöst von ihren Lebenserfahrungen wahrgenommen wird, muss scheitern. Erst recht wird sie scheitern, wenn sie so offensichtlich gegen eine mit großer Mehrheit gewählte Landesregierung instrumentalisiert wird. Mit Bildung der rot-roten Koalition 2009 versuchen Teile der Opposition die unter der Überschrift „Brandenburger Weg“ erfolgreiche Aufbauarbeit der Brandenburger SPD zu delegitimieren. Dazu wird versucht, das Ansehen wichtiger Repräsentanten der Brandenburger Landespolitik – etwa Manfred Stolpe und Regine Hildebrandt – systematisch herabzuwürdigen und die Arbeit der letzten 20 Jahre einseitig auf das Thema Stasi zu verengen. Billigend in Kauf genommen wird, dass das Ansehen Brandenburgs jenseits seiner Landesgrenzen beschädigt wird. In Brandenburg wird dieser Versuch der nachträglichen Geschichtsumschreibung scheitern, weil er an den Lebenserfahrungen der Menschen vorbeigeht. In den vergangenen 20 Jahren haben wir eins gelernt: Brandenburger sind hochsensibel, wenn sie das Gefühl haben, dass ihnen eine Meinung von oben übergeholfen werden soll. Oder anders ausgedrückt: Belehrung kommt gegen den Brandenburger Eigensinn nicht an!

Euer Klaus Ness

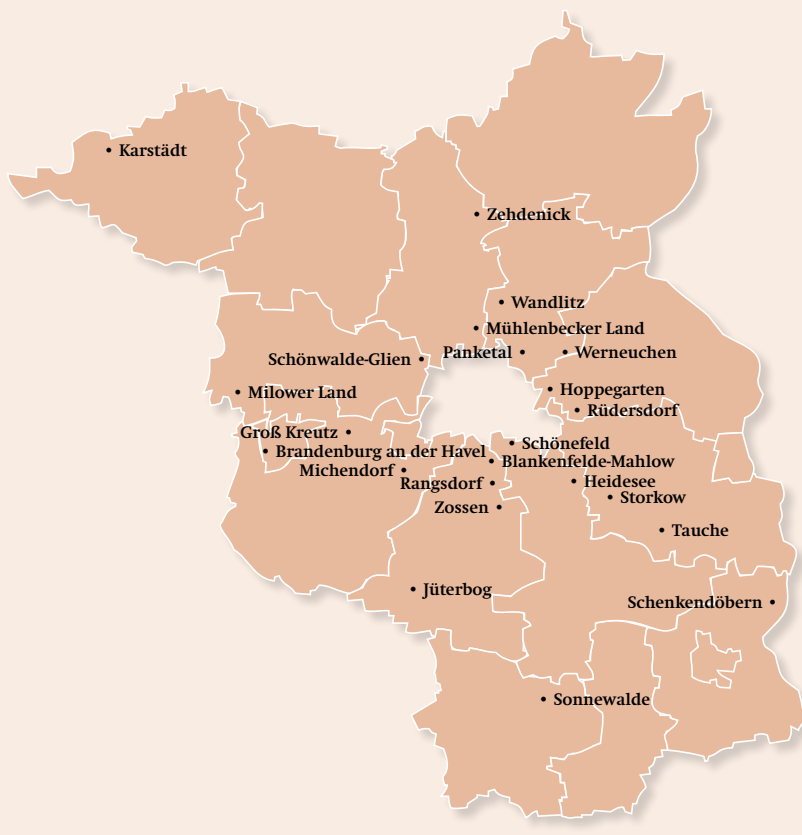
ViSP:  
Lars Krümey  
Alleestraße 9  
14469 Potsdam

Tel.: 03 31/73 09 80-0  
Fax: 03 31/73 09 80-60

Brandenburg

**SPD**

## SPD-Kandidaturen im Überblick



# Mehr Nachwuchskräfte für bessere Rahmenbedingungen

Brandenburgs SPD-Bildungsministerin Dr. Martina Münch im Interview



**Frau Ministerin, sind Sie zufrieden mit dem Start in das neue Schuljahr?**

Na klar! Trotz knapper Haushaltslage können wir in

diesem Schuljahr 250 Lehrerinnen und Lehrer neu einstellen – nahezu doppelt so viele wie geplant. Mit den jungen Nachwuchspädagogen verbessern wir die Rahmenbedingungen in unseren Schulen und schaffen eine gute Ausgangslage für den mittelfristig steigenden Personalbedarf. Wir geben den Lehrern außerdem klare Orientierung, was die Schülerinnen und Schüler können sollen. Dazu gehören z. B. ein Grundwortschatz, Lektürehinweise und ein höheres Anforderungsniveau in der gymnasialen Oberstufe. Dafür bekommen die Lehrkräfte zielgerichtete Fortbildungen. Auch die Reform der Lehrerbildung geht gut voran. Ja, ich freue mich über den gelungenen Start.

**In den kommenden drei Jahren brauchen die Schulen ca. 1.400 neue Lehrkräfte. Wo sollen die herkommen?**

In meinem Ministerium wurde, wie vom Landtag für das Schuljahr 2010/11 gefordert, eine neue Lehrerbedarfsplanung erstellt. Darauf aufbauend ergibt sich für den Zeitraum von 2009 bis 2014 die Notwendigkeit von rund 2.000 Neueinstellungen. So soll der Bedarf abgesichert und der Koalitionsauftrag einer Schüler/Lehrer-Relation von 15,4 gewährleistet werden. Damit stehen wir in Brandenburg übrigens bundesweit gut da.

Bildung ist und bleibt für die SPD oberste Priorität! Im kommenden Jahr werden wir unsere Einstellungskampagne fortsetzen.

Auch aktuell haben wir deutlich mehr Bewerberinnen und Bewerber als Plätze. Das zeigt, dass Brandenburg für junge Lehrkräfte interessant ist.

**Gute Rahmenbedingungen für die Schulen – welche Ziele haben Sie als Bildungsministerin darüber hinaus?**

Für mich ist ganz zentral: Jedes Landeskind soll hier in Brandenburg seine bestmöglichen Bildungschancen bekommen! Die Stärkung der individuellen Förderung aller Kinder und Jugendlichen mit ihren Stärken und Schwächen liegt mir besonders am Herzen. Mir ist bewusst, dass damit hohe Erwartungen an die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer verbunden sind. Der Lehrerberuf ist einer der anspruchsvollsten in der heutigen Zeit. Brandenburger Schulen sollen in den überregionalen Leistungsvergleichen ihr Niveau halten und ausbauen. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss muss in den kommenden Jahren erkennbar sinken. Wir brauchen gut qualifizierte Fachkräfte in unserem Land. In den Schulen wird dafür der Grundstein gelegt. 1.000 zusätzliche Kita-Erzieherinnen, der Schulsozialfonds und das Brandenburgische Schüler-BAföG zeigen, dass wir dafür gute Voraussetzungen in der Landespolitik schaffen.

**Matthias Platzeck hat auf dem Landesparteitag 2008 in Königs Wusterhausen gesagt, es sei eine ursozialdemokratische Aufgabe, der Ausgrenzung entgegenzutreten. Was heißt das konkret für die Bildungspolitik?**

Den Kindergarten besuchen in der Regel alle Kinder des Ortes gemeinsam. In den Grundschulen des Landes lernt jedoch nur jedes zweite Kind mit Förderbedarf im Lernen, im Verhalten und in der Sprache mit den anderen Kindern aus dem Wohnort zusammen. In den weiterführenden Schulen sinkt die Quote weiter auf ca. ein Drittel ab. Diese Entwicklung ist nicht gut für die Menschen und für unser Land. Schulen mit einem so genannten „inkluisiven Profil“ sind ein Gewinn für alle Kinder und Jugendliche, weil die Förderung des Einzelnen im Mittelpunkt steht. Die Schule hat sich den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen anzupassen – nicht umgekehrt. Das versteht man unter Inklusion: Kein Kind wird ausgegrenzt und zurückgelassen – jedes Kind ist wichtig!

## Senftenberger SPD auf Landpartie

Die Mitglieder des SPD Ortsvereins Senftenberg sind mit dem Fahrrad und der Seeschlange auf Informationstouren unterwegs

**Die erste Sommertour der Senftenberger SPD führte sie in ein Glashaus mit grün sprudelnden Flachplattenreaktoren.**

Werner Fahle und Janine Thiele von der GMB GmbH erklärten den 35 Sommertour-Teilnehmern was in den Reaktorbehältern vorgeht und wie Algen künftig den Klimakiller CO<sub>2</sub> in Biomasse umwandeln sollen. „Das bringt unschätzbare Know-how in die Lausitz. Wir waren bei den ersten Mikroalgen-Zuchtversuchen in Senftenberg dabei und werden die Entwicklung weiter verfolgen“, so die Vorsitzende Kerstin Weide.

Durch das Gewerbegebiet ging die Fahrradtour weiter zur Firma „Interfish“ von Danny Plotzke, dem Jungunternehmer, der mit 3.000 DM vor zehn Jahren in einer kleinen Baracke angefangen hat und heute weltweit mit seinen Kois und Zierfischen han-

delt. Unter den fast 200.000 Aquarienfischen sind Kois in allen Größen und Preislagen auf den von außen unscheinbaren 5.000 Quadratmetern Hallenfläche zu sehen. Das ungebremste Engagement des 33-Jährigen wird mit der Zucht und dem Handel von Zierfischen auch in Zukunft von sich reden machen. „Wir unterstützen seine Erfolg versprechenden Vorhaben“, signalisiert die Vorsitzende.

Zur zweiten Informations-Sommertour hat das Team von aktiv-tours die Seeschlange in Fahrt gebracht. Durch Großkoschen und vorbei am schiffbaren Überleiter zwischen dem Senftenberger und dem Geierswalder See führte der Weg nach Tätzschwitz. In der Schul- und Heimatstube wurde über Geschichte, Traditionen und Schulalltag, sorbische Hochzeiten und Kindstaufen ebenso wie über das Handwerk geplaudert.



Stärkung bei der zweiten Informations-Sommertour in Tätzschwitz

„In diesem Jahr wird die Schul- und Heimatstube in Tätzschwitz 10 Jahre alt und erst jetzt haben wir uns auf den weiten Weg über die Landesgrenze gemacht“, stellte Weide fest. „Das wird sich aber in Zukunft

ändern. Das Lausitzer Seenland hat und wird keine Grenzen haben und die kulturelle und touristische Vielfalt muss eben auch von uns erkannt, und noch bekannter gemacht werden“, so die Vorsitzende.

## 2. Regine-Hildebrandt-Mentoring-Programm der ASF Brandenburg

Die SPD Brandenburg hat viele aktive Frauen, möchte aber noch mehr Frauen für Politik begeistern und zum Mitmachen einladen.

Deshalb vernetzen wir Frauen, die Interesse an Politik haben oder schon engagiert sind, mit erfahrenen Frauen in Ämtern der SPD oder in politischen Ämtern und Funktionen. Je eine Mentorin und Mentee arbeiten in einem Zweier-team ein Jahr lang zusammen. Darüber hinaus nehmen die Mentees an Vernetzungs- und Qualifizierungsworkshops der ASF Brandenburg teil. Ziel ist es, die Mentees bei ihrer politischen Entwicklung zu unterstützen. In der 1. Generation haben 14 Mentees mitgemacht, in der 2. Generation gibt es 20 Plätze. Mitmachen kann jede Frau in der SPD ab 14 Jahren!

**Programm für die Workshops der Mentees**

**Auftaktworkshop für Mentees**  
Sa., 17.09.2011 von 13:00–17:00 Uhr  
Regine-Hildebrandt-Haus/Potsdam  
Thema: Mentoring – Ziele, Erwartungen, Strategien als Mentee

**Workshop zur Selbstpräsentation mit Videotraining**  
Sa., 19.11.2011 von 11:00–17:00 Uhr

**Workshop zur Selbstpräsentation in Print- und elektronischen Medien**  
Sa., 10.03.2012 von 11:00–17:00 Uhr  
mit Veranstaltung zur brandenburgischen Frauenwoche

**Abschlussworkshop: Vernetzung und Perspektiven der politischen Arbeit**  
Sa., 08.09.2012

### Anmeldung

**Bewerbungsschluss**  
9. September 2011

**Bedingung**  
Zusage der Teilnahme an den Workshopterminen

**Hinweis**  
Kinderbetreuung bei den Workshops auf Vorabanfrage

**Anmeldung über**  
Birgit Gorholt  
Regine-Hildebrandt-Haus  
Alleestraße 9  
14469 Potsdam

Tel: 0331 730 980 13  
Fax: 0331 730 980 60  
birgit.gorholt@spd.de

## Neue Landes-sprecher der Juso Hochschulgruppen Brandenburgs gewählt

Die Juso-Hochschulgruppen Brandenburgs haben auf ihrem Landeskoordinierungstreffen am 15. Juli 2011 in Frankfurt (Oder) ihre neuen Landessprecher gewählt.

In der Legislatur 2011/12 werden

- **Enrico Schicketanz** (UB Elbe-Elster | Student der Universität Potsdam),
- **Hanno Schäfer** (UB Frankfurt (Oder) | Student der Europa-Universität Viadrina) sowie
- **Malte Jacobs** (Potsdam | Student der Universität Potsdam)

die Juso-Hochschulgruppen auf Landesebene vertreten.

## Das „Bündnis für Storkow“ tritt mit Cornelia Schulze-Ludwig an

Am 11. September 2011 sind Bürgermeisterwahlen in Storkow. Die SPD nominierte Cornelia Schulze-Ludwig. Unterstützt wird sie von einem „Bündnis für Storkow“, das aus dem Mittelstandsverein, dem Verein „Haus und Grund“, der Fraktion „Neues Storkow“, der CDU und der SPD besteht.

„Zusammen mit meinem Kompetenzteam, das aus Experten verschiedener Bereiche gebildet wurde und ehrenamtlich agiert, möchte ich sicherstellen, dass sich in Storkow künftig die Politik an Interessen der Bürgerinnen und Bürger orientiert. Mein Ziel ist ein neuer Arbeits- und Umgestaltungsstil in der Stadt. Wir haben in der Tat überparteilich die Kräfte zur konstruktiven Zusammenarbeit gebündelt und nur so kann man die Zukunft für Storkow gestalten“, so Cornelia Schulze-Ludwig.

Die SPD-Frau ist im Storkower Ortsteil Alt Stahnsdorf aufgewachsen, der heute noch der Lebensmittel-

punkt ihrer Familie ist. Nach dem Politik- und Soziologiestudium an der Humboldt-Universität Berlin arbeitete sie für den damaligen Bundestagsabgeordneten Jörg Vogelsänger und leitet heute die Büros der Landtagsabgeordneten Elisabeth Alter und Klaus Ness.

Die 35-Jährige engagiert sich seit ihrem 20. Lebensjahr in der Kommunalpolitik. Sie ist seit über 14 Jahren Ortsteilbürgermeisterin, seit 2002 Abgeordnete in der Storkower Stadtverordnetenversammlung und Fraktionsvorsitzende der SPD, außerdem Abgeordnete im Kreistag Oder-Spree und Geschäftsführerin der SPD-Kreistagsfraktion.

Zur Kommunalwahl 2008 erzielte Cornelia Schulze-Ludwig in Storkow von allen Abgeordneten die höchste Anzahl von Wählerstimmen. „Das hat mich ermutigt, zur Bürgermeisterwahl 2011 in Storkow anzutreten“, sagte Cornelia Schulze-Ludwig prompt.



Cornelia Schulze-Ludwig will neue Bürgermeisterin in Storkow werden

Zum Sommerabend „Politik in der Fabrik“ in Storkow brachte es Matthias Platzeck auf den Punkt: „Wenn Conny es geschafft hat, diese verschiedenen Gruppen zu begeistern und zu einem Bündnis zusammen zu führen, dann ist mir um die Zukunft Storkows und seiner Ortsteile mit diesem großen Potential mit einer neuen Bürgermeisterin Cornelia Schulze-Ludwig nicht bange.“

## Politik in der Fabrik

Zum Sommerabend „Politik in der Fabrik“ hatte das „Bündnis für Storkow“, bestehend aus dem Mittelstandsverein, der Fraktion „Neues Storkow“, der CDU, dem Verein „Haus und Grund“ und der SPD in die Fabrikhalle der ABS GmbH Storkow eingeladen.

Matthias Platzeck, der nach Storkow gekommen war, um Cornelia Schulze-Ludwig und ihr Bündnis für Storkow im Bemühen um das Bürgermeisteramt in Storkow zu unterstützen, nannte dieses Bündnis „einzigartig und mit Vorbildcharakter für andere Gemeinden in Brandenburg“.



## Brandenburg sehr aktiv



Auch in diesem Jahr bewerben sich viele Brandenburgerinnen und Brandenburger für den Regine-Hildebrandt-Preis.

Mit 19 eingegangenen Vorschlägen ist Brandenburg das Bundesland mit den meisten Bewerbungen. Aber nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität ist hervorragend.

Mit dem Regine-Hildebrandt-Preis werden gesellschaftliche Gruppen und Personen ausgezeichnet, die für Ostdeutschland und für die innere Einheit Deutschlands, gegen Rechtsextremismus und Gewalt wirken und für Frieden, Freiheit und soziale Gerechtigkeit eintreten.

## Junge Kraft für Milower Land

Für die Bürgermeisterwahlen in der Gemeinde Milower Land am 11. September nominierte die SPD einstimmig den 26-jährigen Felix Menzel als Kandidaten. Damit schickt die SPD einen jungen Kandidaten gegen den, von diversen Skandalen gezeichneten Amtsinhaber Peter Wittstock (parteilos) und die CDU-Kandidatin Petra Dombrowski ins Rennen.

Menzel durchlief während seiner Ausbildung im Landkreis Havelland diverse Fachämter und konnte sich so umfassende Verwaltungserfahrung aneignen.

Seit 2005 ist er Mitarbeiter im Jobcenter Integrations- und Leistungszentrum Havelland. Durch seine Arbeit, bei der er täglich bemüht ist, Menschen bei den unterschiedlichsten Problemen zu helfen, konnte er tiefe Einblicke in das Denken und Fühlen verschiedenster Bevölkerungsschichten erhalten. Der seiner Heimat stets treu geblie-



Felix Menzel, jüngster SPD-Kandidat

bene Genosse ist Kamerad der Freiwilligen Feuerwehr, Sportfreund im „SV Großwudicke“ und begeisterter Büttendredner beim ansässigen Karnevalsverein.

Der Bürgermeisterkandidat versteht sich selbst als unkompliziert und möchte sich direkt für die Probleme seiner Mitbürgerinnen und Mit-

bürger vor Ort einsetzen. 2008 trat er erstmals zur Kommunalwahl in der Gemeinde Milower Land an und konnte im Ortsteil Großwudicke die meisten Stimmen für sich gewinnen. Als Ergebnis winkte noch mehr ehrenamtliche „Arbeit“ für die Gemeinde: Er wurde Ortsvorsteher des Ortsteils Großwudicke und zog für die SPD als Gemeindevertreter in das Kommunalparlament ein.

Menzel hat sich zum einen auf die Fahnen geschrieben, in Zeiten des demographischen Wandels für ein barrierefreies Leben in einem lebenswerten Umfeld, insbesondere für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger, zu sorgen. Zum anderen will er junge Familien und Unternehmen für das Milower Land begeistern sowie das Verhältnis zwischen der Gemeindevertretung, dem hauptamtlichen Bürgermeister, der Verwaltung und der Bevölkerung über alle Parteigrenzen hinweg verbessern.